

Protokoll BSB Sitzung vom 24.04.2012, Rathaus Zehlendorf, Raum C22/23

Beginn: 19.35

Ende: 21.50 Uhr

TOP 1) Begrüßung, Tagesordnung, Ergänzungen, Protokoll vom 27.03.2012

Herr Draheim eröffnet die Sitzung und begrüßt Frau Lehmann (Schulaufsicht). Er entschuldigt Frau Richter-Kotowski und Herrn Harnos. Herr Draheim erbittet das Ergebnis der Ampelzählung am Dahlemer Weg und um laufende Information. Die Tagesordnung wird genehmigt, zwischen Tagesordnungspunkt 3 und 4 Fragen zur 9.ISS mit den Standorten Am Gehege und Beuckestraße stellen zu können. Das Protokoll wird mit der Änderungen angenommen, dass der Anhang über Lehrmittel hinzugefügt wird.

TOP 2) Angelegenheiten der Schüler: Mitteilungen aus dem BSA/LSA

Z. Zt. Liegen keine Informationen vor.

TOP 3) Berichte aus SenBJW / Außenstelle Frau Lehmann

• Aktuelles

Frau Lehmann stellt „Lernorte im Grünen“ vor. Ein Angebot für Kitagruppen und Schulklassen in Steglitz-Zehlendorf, die den direkten Kontakt zur Natur erleben können. In einem Flyer sind Adressen, Telefonnummern, Ansprechpersonen sowie einige Stichworte zu den Angebotsschwerpunkten zu finden. Die meisten Einrichtungen bieten neben den hier genannten Schwerpunkten zahlreiche weitere Umweltaktivitäten für Kinder an. Fragen hierzu können in der kommenden BSB-Sitzung gestellt werden. Hier stellt sich schon im Vorfeld die Frage inwieweit das Angebot auch für Oberschulen ausgebaut werden kann als Ausflüge zu Projekten. Fortbildungsvorschläge und –angebote sind den Schulen bekannt. In Beantwortung einer Frage aus dem Plenum wird bestätigt, dass auch hier der Versicherungsschutz für Eltern besteht.

Frau Lehmann stellt die Statistik hins. der Benachteiligung des 12-jährigen zum 13-jährigen Abitur vor. Demnach lassen sich die Befürchtung nicht bestätigen, dass die Schüler/innen im 12-jährigen Durchgang schlechtere Leistungen erbringen.

Zur Stellenbesetzung erläutert Frau Lehmann, dass jetzt die „heiße Phase“ beginne. Die Stellenzuweisung sei teilweise erfolgt. Durch Entfristung, Neueinstellung und Einstellungsgarantie wird der angemeldete Bedarf jedoch nicht gedeckt. Auch das Länderaustauschverfahren hält sich die Waage. Die Nachsteuerung durch Sonderanträge ist nach dem Casting vorgesehen. Der Überhang von sechs Stellen an zwei Gymnasien sollen auf die ISS verteilt werden.

Frau Richter-Kotowski berichtet über die momentane Diskussion zur Aufstockung des

• Schulversuch Inklusion, Vortrag Frau Lehmann

Mit der Umsetzung der UN - Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) verbindet sich der Auftrag, Kindern mit und ohne Behinderungen das gleiche Recht auf Bildung, Diskriminierungsschutz, Partizipation und Chancengleichheit im gemeinsamen Unterricht zu gewähren. Barrieren werden beseitigt, Lernzugänge unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse geschaffen und der Umgang mit Vielfalt gelernt. Es werden Kinder mit Behinderungen – hier: Förderbedarf für Lernen, für emotionale und soziale Entwicklung und für Sprache (LES) - gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung unterrichtet. Seit Beginn des Schuljahres 2010/11 nehmen sechs Grundschulen mit Unterstützung eines Förderzentrums an dem Schulversuch zur Umsetzung inklusiver Pädagogik teil. Die erfolgreiche Umsetzung

der umfassenden Aufgabe hat ein Umdenken in der Haltung, Kooperationsgeist, sowie Ressourcenorientierung erfordert und hat strukturelle, pädagogische und materielle Veränderungen nach sich gezogen. Durch die Übernahme einer gemeinsamen Bildungsverantwortung und integrierter Bildungsgestaltung schulischer und außerschulischer Partner ist dies gelungen. Neben klaren Rahmenrichtlinien brauchen Schulen, Lehrkräfte und Regionen fachübergreifende Initiativen bzw. Unterstützungssysteme, um die Trennung zwischen Kindern mit und ohne Behinderungen zu überwinden. Mit Beginn des Schulversuchs – Paul-Braune-Schule befindet sich im 2. Jahr - wurde ein Netzwerk gebildet, bestehend aus z.Zt 26 Personen auf gleicher Augenhöhe aus Schulamt, Schulaufsicht, Schulpsychologie, Gesundheit, Schulen, Jugend, Polizei und weiteren Interessienvertretungen. Die Gründung des Netzwerks entstand im Auftrag der „Steuerungsgruppe zur Kooperation zwischen Schule und Jugend in Steglitz-Zehlendorf“ und berücksichtigt einen bereichsübergreifenden, systemischen Ansatz zur Unterstützung der Implementierung und Umsetzung einer inklusiven Pädagogik, wie Förderdiagnostik statt Statusdiagnostik, individuelle Förderplanung, Umgang mit Heterogenität, veränderte Leistungs-bewertung etc. siehe <http://www.paul-braune-schule.cidsnet.de> Der Auftrag zur Gründung und Umsetzung des Netzwerkes wurde politisch verankert, erteilt und durch einen Kooperationsvertrag legitimiert. Es knüpft darüber hinaus an das Senatskonzept an, in dem im Zusammenhang mit dem Aufbau bezirklicher Beratungs- und Kompetenzzentren als Aufgabe formuliert wird. Das sonderpädagogische Feststellungsverfahren und eine damit verbundene Zuschreibung im Sinne einer Behinderung und die damit einhergehende Stigmatisierung fällt weg. Frau Lehmann präsentiert dazu einen eindrucksvollen Film.

Frau Lehmann (Schulaufsicht) berichtet, dass nach der bestehenden Regelung im Berliner Schulgesetz § 37 (3) ein/e Schüler/in mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf eine Sonderschule verwiesen werden kann, wenn an der gewählten allgemeinen Schule die für eine angemessene Förderung erforderlichen personellen, sächlichen und organisatorischen Bedingungen nicht vorhanden sind. Die Gewährleistung eines Rechtsanspruchs für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen auf Inklusion erfordert daher eine Änderung des Schulgesetzes und die Schaffung der personellen, organisatorischen und räumlichen Bedingungen an den allgemeinen Schulen. Mit einem kostenneutralen Konzept, wie es die Bildungsverwaltung bisher plant, sei Inklusion jedoch nicht umzusetzen.

Die Sekundarschulen werden die jetzigen Kinder des Schulversuchs Paul-Braune Schule in zwei Jahren erhalten. Entsprechende Sonderpädagogen sowie auch das Verständnis über konzeptionelle Beratung zum Schulentwicklungsprozess werden erfolgen.

Sonderpädagogische Förderung dient dem Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile und zielt auf die Verwirklichung des Rechts dieser Schülerinnen und Schüler auf eine ihrer persönlichen Begabung und ihrem persönlichen Leistungsvermögen entsprechende schulische Bildung und Erziehung. Die sonderpädagogische Förderung soll den Betroffenen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbständiger Lebensgestaltung ermöglichen. Dies gilt für die gesamte Schulzeit. Bei 4 Integrationskindern ist eine Frequenz von 22 Schülern/innen pro Klasse vorgesehen.

TOP 4) Berichte aus dem Schulamt Frau Richter-Kotowski
Aktuelles aus dem Schulamt
Entfällt

TOP 5) Berichte aus den Gremien BEA, LLA, LEA, LSB, BLA, LSA

BEA Frau Stockhausen-Döring berichtet von der gestrigen BEA-Sitzung mit dem Schwerpunktthema Inklusion und über den Vortrag von Herrn Rüstow von „Wir stärken Dich e.V.“ (WSD) über das Präventionstraining an Grund- und weiterführenden Schulen. Der LEA hatte eine Veranstaltung zum Thema Binnendifferenzierung. Zum Thema Gymnasium hat der LEA ein Positionspapier beschlossen.

Herr Müller teilt mit, dass der BLA den Antrag der Montessori-Gemeinschaftsschule in Ihrem bemühen um eine eigene Oberstufe unterstützt. Z.Zt laufe das Projekt „Rechte und Pflichten der Schulleitung“. In der kommenden Sitzung beschäftigt sich der BLA über Datenschutz in Schulen.

TOP 6) Verschiedenes

Aus dem Plenum wird mitgeteilt, dass die Leitung des Freilandlabors Zehlendorf, Frau Bussewitz übernommen hat.

Berlin, 18.05.2012

Bettina Rellermeier